



# JUNG FÄHRT SICHER 3.0



Fahrsicherheitstraining  
am Nürburgring  
zu gewinnen

Eine Aktion des Deutschen  
Instituts für Qualitätsförderung e. V.  
für mehr Sicherheit bei Fahranfängern

DIQ

Deutsches Institut  
für Qualitätsförderung e. V.

## DIQ im Überblick

Das Deutsche Institut für Qualitätsförderung e. V. (DIQ) ist ein interessenneutrales und fachlich unabhängiges Institut, das in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern konkrete Konzepte und Strategien zur angewandten Qualitätsförderung und Qualitätssicherung entwickelt und praxisnah umsetzt. Zweck und Ziel des Instituts sind die Förderung der Qualitätssicherung in Wissenschaft, Industrie, Wirtschaft und Dienstleistungsgewerbe. Die KÜS hat das DIQ mit initiiert. Die Symposien des DIQ widmen sich wichtigen aktuellen Themen mit dem Ziel der Qualitätssteigerung. Im September 2011 hat das DIQ sein erstes Symposium in Schweinfurt zum Thema „Fußgängerschutz“ mit hochrangigen Experten veranstaltet. Im September 2012 folgte das zweite DIQ-Symposium in Bonn unter dem Motto „Sicherheit in Omnibussen“.

## Links

[www.bf17.de](http://www.bf17.de)  
[www.dvr.de](http://www.dvr.de)  
[www.bads.de](http://www.bads.de)  
[www.kenn-dein-limit.info](http://www.kenn-dein-limit.info)  
[www.dont-drug-and-drive.de](http://www.dont-drug-and-drive.de)  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de)  
[www.saar-bob.de](http://www.saar-bob.de)  
[www.verkehrssicherheitsprogramme.de](http://www.verkehrssicherheitsprogramme.de)

## Kontakt

Deutsches Institut für Qualitätsförderung e. V. (DIQ)  
Bismarckstraße 37  
66121 Saarbrücken

Telefon: +49 681 9987 – 0  
Telefax: +49 681 9987 – 123  
Homepage: [www.diq.org](http://www.diq.org)  
E-Mail: [info@diq.org](mailto:info@diq.org)



stellt fest, dass bereits Kinder und Jugendliche im Hinblick auf ihre Gefährdung im Straßenverkehr eine sehr heterogene Gruppe darstellen. Die Untersuchung wurde von der BAST in Zusammenarbeit mit dem Robert-Koch-Institut Berlin durchgeführt. Das Ergebnis: Es gibt klar beschreibbare Untergruppen mit spezifischem Gefährdungsgrad. Sie ermöglichen es, die Entwicklung gezielter Verkehrssicherheitsmaßnahmen zu unterstützen, so die Studie.

## Anfänger- und Jugendlichkeitsrisiko – eine gefährliche Kombination

Als Ursache für die hohe Unfallgefährdung Heranwachsender werden zwei Verkehrsrisikoarten verantwortlich gemacht, die in dieser Fahrergruppe aufeinandertreffen: das sogenannte Anfänger- und das Jugendlichkeitsrisiko. Neben der besonderen Lernsituation von Fahranfängern werden bei Jugendlichen Einstellungen und Verhaltensweisen beschrieben, die darauf schließen lassen, dass gefährliche, risikoreiche Verkehrssituationen bewusst aufgesucht bzw. in Kauf genommen werden. Maßnahmen wie die Einführung eines Führerscheins ab 17 Jahren in Verbindung mit Erwachsenenbegleitung im ersten Fahrjahr zielen darauf ab, das Anfängerrisiko bei den Heranwachsenden zu mindern. Maßnahmen, die das Jugendlichkeitsrisiko verringern sollen, werden diskutiert, zeigen bisher aber nur wenig Erfolg. Eine Ursache dafür ist, dass die Gründe für die Bereitschaft zum bewussten Verkehrsrisiko bei Heranwachsenden bisher nur unzureichend empirisch untersucht sind. Jugendlichkeits- und Anfängerrisiko werden zwar theoretisch voneinander unterschieden, sind aber in der praktischen Verkehrsforschung schwer voneinander zu trennen, da nahezu alle Fahranfänger in Deutschland gleichzeitig auch Jugendliche sind.

**Gewinnen Sie einen von 25 Plätzen für ein Fahrsicherheitstraining mit Timo Bernhard am Nürburgring am 21.05.2013.**

Die ausgefüllte Karte bis zum **19.04.2013** an das DIQ schicken. Die Ziehung der Gewinner findet am **23.04.2013** statt. Die Gewinner werden unmittelbar benachrichtigt. Teilnehmer können Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und im Besitz eines gültigen Führerscheins sind. Die Teilnahme am Fahrsicherheitstraining erfolgt im eigenen Pkw. Ausgenommen von der Gewinnaktion sind Mitarbeiter des DIQ und der KÜS, sowie KÜS-Partner und deren Familienangehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Teilnahme kann per Post, per E-Mail an: [jungfaehrtsticher@diq.org](mailto:jungfaehrtsticher@diq.org) oder per Fax: +49 681 9987 – 123 bis zum **19.04.2013** erfolgen.

Ja, ich will ein Fahrsicherheitstraining mit Timo Bernhard am Nürburgring am **21.05.2013** gewinnen!

Einsendeschluss ist der **19.04.2013** (per Post gilt das Datum des Poststempels).

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_

Bitte  
freinachen

Deutsches Institut für  
Qualitätsförderung e. V.  
Bismarckstraße 37  
66121 Saarbrücken

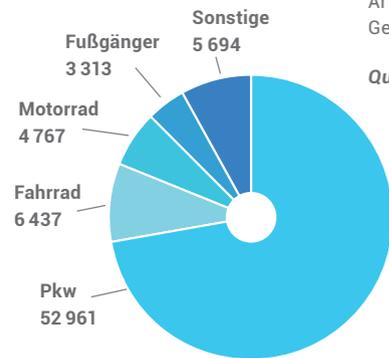
JUNG FÄHRT  
SICHER 3.0

## 18- bis 24-Jährige sind im Straßenverkehr am stärksten gefährdet

18- bis 24-jährige Verkehrsteilnehmer haben das mit Abstand höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr. 2010 verunglückten insgesamt 73.172 junge Männer und Frauen dieser Altersgruppe auf deutschen Straßen. 690 junge Erwachsene wurden getötet. Damit war jeder fünfte Verletzte und fast jeder fünfte Getötete 18 bis 24 Jahre alt. In keiner anderen Altersgruppe war das Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, derart hoch.

Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2010 nach Art der Verkehrsbeteiligung  
Gesamt: 73 172

Quelle: Statistisches Bundesamt



## Das Auto als Risikofaktor

2010 kamen fast drei Viertel der jungen Erwachsenen (72 Prozent) im Auto zu Schaden, 38.631 als Fahrer und 14.330 als Mitfahrer. Von den jungen Verkehrsteilnehmern, die bei Unfällen starben, kamen 74 Prozent als Pkw-Insassen ums Leben. Junge Männer sind wesentlich stärker gefährdet, tödlich zu verunglücken, als junge Frauen: 69 Prozent der Pkw-Verkehrstoten des vergangenen Jahres in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen waren Männer und nur 31 Prozent Frauen.

Allerdings gibt es auch eine positive Entwicklung: Verglichen mit 2009 ist die Zahl der im Pkw getöteten 18- bis 24-Jährigen um 76 Personen oder 13 Prozent gesunken. Altersspezifisch betrachtet zeigt sich dabei eine gegenüber 2009 sehr unterschiedliche Tendenz, denn der Rückgang ist 2010 vor allem auf die starke Abnahme bei den 18- bis 20-Jährigen zurückzuführen (-19 Prozent). Bei den 21- bis 24-Jährigen fiel der Rückgang mit 5,2 Prozent vergleichsweise niedrig aus.

## „Disco-Unfälle“ haben oft katastrophale Folgen

Die meisten jungen Erwachsenen (16 Prozent) wurden 2010 bei Unfällen in den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs zwischen 16 und 18 Uhr verletzt oder getötet. Ein hohes Unfallrisiko besteht aber auch an Wochenenden, Stichwort „Disco-Unfälle“: In den Abend- und Nachtstunden des Wochenendes, besonders freitags von 22 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags zwischen 0 und 6 Uhr, verunglückten 2010 sehr viele junge Leute tödlich. In diesen 14 Stunden des Wochenendes kam etwa jeder sechste (16 Prozent) der 690 im Jahr 2010 bei Verkehrsunfällen getöteten 18- bis 24-Jährigen ums Leben. In den übrigen Altersgruppen waren es nur 5,4 Prozent.

## Rasen ist out!

Fuß vom Gas – das muss für junge Pkw-Fahrer die Devise sein. Denn von den 59.900 Unfallursachen, die die Polizei den jungen Autofahrern anlastete, stand die „nicht angepasste Geschwindigkeit“ an der Spitze. Mehr als jeder fünfte der 72.598 unfallbeteiligten Pkw-Fahrer im Alter von 18 bis 24 Jahren (22 Prozent) fuhr zu schnell. Dieses Fehlverhalten wurde Männern mit 24 Prozent häufiger vorgeworfen als Frauen mit 18 Prozent.

## Risikogruppe junge Fahrer

Warum sind gerade junge Männer und Frauen eine Hauptrisikogruppe im Straßenverkehr? Welche Maßnahmen sind sinnvoll, um das Unfallrisiko der jungen Fahrer weiter zu reduzieren? Im Rahmen der Verkehrssicherheitsaktion „Jung fährt sicher 3.0“ ist das Deutsche Institut für Qualitätsförderung e. V. in Saarbrücken diesen Fragen im Detail nachgegangen. Eine umfangreiche Broschüre informiert über die Ergebnisse.

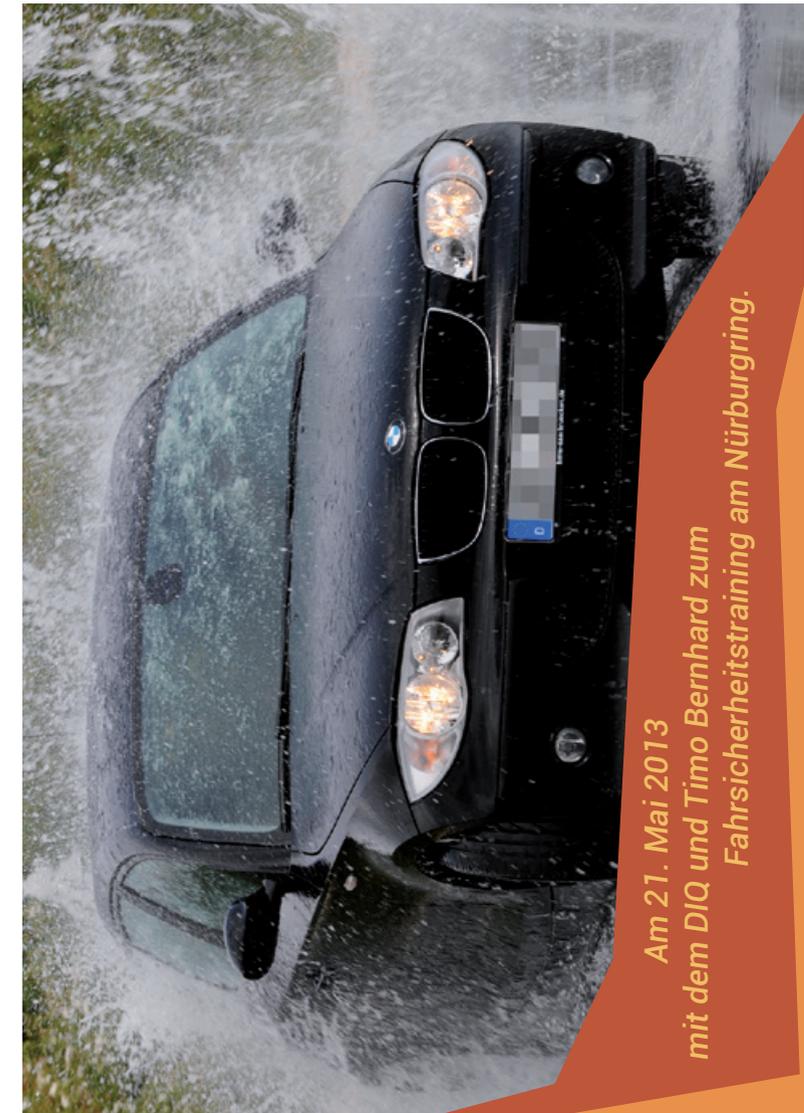
Zu den in der Broschüre behandelten Themenkomplexen zählen das „Begleitete Fahren ab 17“, die Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und die Frage, wie den oft besonders folgenschweren Disco-Unfällen vorgebeugt werden kann. Außerdem analysiert der renommierte Psychologe Professor Dr. Malte Mienert die Grundproblematik „Junge Fahrerinnen und Fahrer“.

Das Allianz Zentrum für Technik in Ismaning hat in einer Studie ermittelt, dass Ablenkung am Steuer bei etwa jedem zehnten Autounfall die Haupt-Ursache ist. Bei rund einem Drittel aller Unfälle ist Unaufmerksamkeit im Spiel. Die am meisten gefährdete Risikogruppe sind auch hier die jungen Fahrer. „18- bis 24-jährige Fahrer berichten über 16 Prozent mehr Ablenkung (insbesondere Telefonieren, SMS-Schreiben, intensiv Musik hören) als 25- bis 64-Jährige und über 40 Prozent mehr als Senioren (über 65 Jahre)“, lautet eines der Ergebnisse der Studie. Die Broschüre zu „Jung fährt sicher 3.0“ gibt wichtige Tipps, wie junge Fahrer Unfälle durch Ablenkung am Steuer vermeiden können.

Doch nicht nur junge Fahrerinnen und Fahrer, die bereits einen Führerschein haben, finden in der Broschüre Wissenswertes. Eine 2011 von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) in Bergisch Gladbach veröffentlichte Untersuchung



„Schnell fahren kann jeder, aber ein Fahrzeug auch in kritischen Situationen sicher beherrschen – das muss man draufhaben“, so Timo Bernhard. Der Le-Mans-Sieger von 2010 steht als Instruktor beim Fahrersicherheitstraining am 21.05.2013 zur Verfügung.



Am 21. Mai 2013 mit dem DIQ und Timo Bernhard zum Fahrsicherheitstraining am Nürburgring.